

«Nicht die Waffe ist das Problem»



Sind gegen die Waffeninitiative: (v.l.) Willy Pfund, Urban Hüppi, Dora Andres, Christoph von Rotz und Peter von Flüe.

Markus Villiger

Die Verschärfung des Waffengesetzes ist nicht nötig. Das ist das Fazit eines Infoabends zur Waffeninitiative, zu dem Brünig-Indoor eingeladen hatte.

Markus Villiger | «Wir können mit den schärfsten Gesetzen nicht alles verhindern, denn die heutige Gesetzgebung ist gut, sie muss nur konsequent umgesetzt werden», so Peter von Flüe, stellvertretender Leiter Verkehrs- und Sicherheitspolizei Obwalden. Der 47-jährige von Flüe ist Leiter der Fachstelle Waffen und in dieser Funktion verantwortlich für die Umsetzung der Gesetzgebung. Er referierte an einem öffent-

lichen Infoabend zum Thema «Nein zur Waffeninitiative» zusammen mit weiteren Persönlichkeiten, wie der ehemaligen Berner Regierungsrätin und heutigen Präsidentin des Schweizer Schiesssportverbandes SSV, Dora Andres, Nationalrat Christoph von Rotz und alt Nationalrat Willy Pfund, Präsident pro Tell. Der Grundtenor der Referentin und der Referenten war klar: Die Waffeninitiative, die am 13. Februar oder 15. Mai 2011 zur Abstimmung gelangt, muss bachab geschickt werden.

Die Initiative schadet den Schützen, den Jägern und den Waffensammlern sowie der Milizarmee. Sie ist ein Angriff

auf das freiheitliche Staatswesen, wurde in Brünig Indoor in Lungern (OW) vor rund 50 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern ausgeführt.

Missbrauch ernst genommen

Die Verantwortlichen, die sich für ein Nein zur Waffeninitiative einsetzen, nehmen den Waffenmissbrauch ernst. Sie wehren sich aber gegen den Vorwurf, sie würden den Missbrauch von Waffen verharmlosen und sich einer effektiven Missbauchsbekämpfung widersetzen.

Richtig sei: Die Gegner der Initiative unterstützen alle sinnvollen Massnahmen, welche tatsächlich – also nicht nur auf dem Papier, sondern im täglichen Leben – geeignet sind, Missbräuche mit Waffen aller Art wirksam zu bekämpfen. Nur so wird mehr Sicherheit für die Menschen in der Schweiz geschaffen.

Oder im Klartext: «Nicht neue Verfassungs- und Gesetzesartikel verhindern den Missbrauch, sondern die konsequente Umsetzung der bestehenden Normen», wie an diesem Abend betont wurde. Das Fazit des öffentlichen Infoabends lautet: Die Initianten schiessen über das Ziel hinaus.

Mittelweg gefunden

Nationalrat Christoph von Rotz betonte: «Jedes Tötungsdelikt – auch mit einer Schusswaffe – ist sicher eines zu viel. Die Waffeninitiative «Schutz vor Waffengewalt» bringt aber nicht den versprochenen Schutz, weil nicht die Waffe das Problem ist, sondern der Mensch». Der Obwaldner Nationalrat erwähnte, dass der Bundesrat dem Parlament empfehle, die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu unterbreiten. Der Bundesrat sei überzeugt, dass mit dem aktuellen Waffengesetz ein Mittelweg gefunden wurde, mit dem die verschiedenen involvierten Interessen möglichst ausgeglichen berücksichtigt werden könnten.

Wie Urban Hüppi, Betriebsleiter Brünig Indoor, sagte, wird das schweizerische Kompetenzzentrum für Profis, Jäger, Sport- und Hobbyschützen, das den Infoabend organisierte, jährlich von rund 30000 Besuchern frequentiert. Seit sieben Jahren operiere Brünig Indoor erfolgreich am Markt, betonte der Betriebsleiter.

Das Infoabend wurde im Brünig Indoor in Lungern (OW) durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von den Organisatoren in Schützenhaus, das Dach öffnet sich beim Scheibengraben und die Schreben heben sich automatisch aus dem Graben. Sind die Rolltüre geöffnet, fallen die Scheibenschützen in Schiessposition. Inzwischen wird die elektronische Trefferanzeige eingeschaltet und bei erfolgreichem Testlauf schliessen sich die beiden Barrieren beim Schützenhaus und beim Kugelfang. Das Aufstellen ist somit abgeschlossen und frei für den Schiessbetrieb. Dies wird durch eine Ampel (rot/gelb/grün) angezeigt. Während des ganzen Aufstellvorganges, kann sich der Schützenmeister im Büro einrichten und bereiten machen. Das Umgekehrte passiert nach Schiessende mit dem Knopfdruck «Abzählen».

Dies ist nicht etwa ein Scherz zum 1. April. Dies wird in diesen Tagen Tatsache in der Schiessanlage der Schützengesellschaft Perlen LU. Die Fortsetzung ist bereits in Planung. Die Scheiben werden bei entsprechender Beleuchtung oder im Herbst während dem Eindunkeln automatisch aufgehellt. So können im Sommer und Herbst die Schiesszeiten verlängert werden. Ein innovativer und zukunftsorientierter Verein, die Schützen von Perlen.

Im April zweite Waffensammlung

W| Seit dem Jahr 1999 organisiert das Waffenbüro Obwalden kostenlose Waffen und Munition zur Entgegennahme entgegen. Diese Gegenstände werden ausnahmslos vernichtet oder bis zu ihrer Vernichtung zur polizeilicheren Ausbildung verwendet. Mit der Revision des Waffengesetzes per 12. Dezember 2009 wurden die Kantone verpflichtet Waffen und Munition entgegenzunehmen. Wie andere Kantone haben wir im letzten Jahr

zum ersten Mal einen Sammeltag durchgeführt. Dabei wurden 59 Schusswaffen und rund 2000 Schuss Munition abgegeben. Im Verlaufe des Jahres werden so, inklusive Sammeltag, 122 Schusswaffen entgegengenommen und vernichtet, wie Peter von Flüe, Leiter des Waffenbüros der Kantonspolizei sagt. Am 24. April findet auf dem Postposten in Sarnen und im Sommer eine weitere Sammlung statt.

Anzeige

GERWER OPTIK AG

Wollen Sie eine Schiessbrille vom Ausrüster der Schweizer Nationalmannschaft?

Dann rufen Sie uns an: 044 312 77 52



Tramstrasse 17
8050 Zürich - Oerlikon

2010-06-01